

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deákplatz 56. Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe. Unabhängiges politisches Tagblatt für alle Stände. Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen. Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 156. Dienstag, den 14. Juli 1925. Einzelblatt: K 1400

Die Vorkriegsschulden.

Prag, 13. Juli. Wie die „Tribuna“ erfährt, wird die für den 24. d. M. nach Prag einberufene Konferenz der Nachfolgestaaten über die Aufteilung der Schulden der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie und bezüglich der Uebernahme der Eisenbahnprioritäten verschoben, und zwar über Wunsch von Oesterreich, Rumänien und Italien. Die Konferenz wurde vertagt, da die Forderungen der Nachfolgestaaten an die alte Monarchie vorerst genau festgestellt werden müssen, worüber Verhandlungen in Rom schweben. Die Wiedergutmachungskommission hat der Vertagung zugestimmt, so daß die erwähnte Konferenz voraussichtlich erst im Monate November stattfinden wird.

Der Konflikt Tschedjens mit dem Vatikan.

Prag, 13. Juli. Der Konflikt mit dem päpstlichen Nuntius hat eine Verschärfung erfahren. „Geste Slova“ meldet, daß sich der tschechische Gesandte beim Vatikan, der in Prag angekommen ist, nicht mehr nach Rom zurückbegeben wird. Die tschechischen Sozialisten bestehen unter allen Umständen darauf, daß der päpstliche Nuntius nicht mehr nach Prag zurückkehre. Ein Preshburger Blatt meldet, daß der römische Stuhl alle römisch-katholischen Geistlichen, die in der Agrarpartei des Ministerpräsidenten Tschedja organisiert sind, aus der katholischen Kirche zu exkommunizieren gedenke.

Dr. Ripka — Oberbürgermeister von Budapest.

Budapest, 13. Juli. In der hauptstädtischen Generalversammlung am Samstag ist der bisherige Regierungskommissar Dr. Franz Ripka zum Oberbürgermeister gewählt worden.

Die Klüftung des Ruhrgebiets.

Brüssel, 13. Juli. Der „Agence Belge“ zufolge werden die zurzeit im Ruhrgebiet befindlichen belgischen Truppen zwischen dem 15. und 25. Juli in die belgischen Garnisonen zurückkehren.

Revolution in Ecuador.

Paris, 13. Juli. Die Regierung von Ecuador ist durch General Gomez de la Torre gestürzt worden. Die revolutionären Truppen haben alle Ministerien in Quito besetzt und die Beamten verhaftet und eingesperrt. Der Präsident der Republik, der Chef der Armee und alle Würdenträger des Staates und Mitglieder der Regierung wurden verhaftet. Die Revolutionäre erklären, daß sie die unter der früheren Regierung in der Verwaltung eingerissenen Mißbräuche beseitigen wollen.

Allgemeine bolschewistische Verschwörung in den Balkanländern.

Belgrad, 13. Juli. Der Spezialkorrespondent der „Politika“ meldet aus Athen: „An kompetenter Stelle habe ich erfahren, daß in den Balkanländern eine allgemeine bolschewistische Verschwörung entbrannt ist. Die griechischen kompetenten Kreise behaupten, daß die Bolschewisten ungeheure Summen nach Bulgarien, Griechenland und Serbisch-Mazedonien gesandt haben, um alle Brücken in die Luft zu sprengen und Attentate auf Staatsmänner auszuüben, sogar auf solche, die sich gegenwärtig von der Politik zurückgezogen haben. In Athen sind alle notwendigen Vorkehrungen getroffen worden.“

Eine erbitterte Schlacht in Marokko.

Paris, 13. Juli. Die „Liberté“ meldet, daß seit einigen Tagen eine erbitterte Schlacht um Taza im Gange sei. Die Rifkämpfer kämpften mit ebenso großer Hartnäckigkeit, wie feinerzeit die Deutschen vor Verdun. Die Kämpfe werden so lebhaft geführt, daß zahlreiche französische Einheiten seit mehreren Wochen nicht mehr abgelöst werden konnten.

Mordkomplott gegen König Alfons.

Paris, 13. Juli. „Le Journal“ meldet aus San Sebastian, daß in Gibar zwei Revolutionäre verhaftet wurden, die einem weit-

verzweigten Komplott angehören, das sich die Ermordung König Alfons' zum Ziele setzte.

Englisch-japanische Allianz für den Frieden im Osten.

London, 13. Juli. Nach einer Meldung aus Tokio kündigt das japanische Blatt „Yarucu“ an, daß demnächst in Tokio zwischen dem Minister des Neuern und dem britischen Botschafter ein Meinungsaustrausch zum Zwecke des Abschlusses einer englisch-japanischen Allianz behufs Wiederherstellung und Aufrechterhaltung des Friedens im äußersten Osten stattfinden werde.

Die deutschen Minderheitsrechte in Oedenburg.

Von Dr. Johannes Suber
Es ist eine wissenschaftlich festgestellte Tatsache, daß Oedenburg Jahrhunderte hindurch einer der Hauptstapenplätze des Weges war, auf dem alle europäischen Kultureinflüsse von Westen aus nach Ungarn drangen und die ungarische Kultur befruchteten. Das war aber nur so möglich, daß Oedenburg immer überwiegend eine deutsche Stadt war, deren gebildete Bürgerschaft zur kulturellen Vermittlerrolle die nötigen Eigenschaften besaß und deren Landestreu aufser aller Frage stand. Auch heute hat Oedenburg bei 20.000 deutsche Einwohner. Deutsche Kulturinstitute gibt es aber keine mehr. Oedenburg ist eine Schulstadt, wie es keine zweite im jetzigen Ungarn gibt. Unter den vielen Schulen existiert jedoch keine einzige, in der sich die Kinder deutscher Eltern die deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen aneignen könnten. Ich kenne deutsche Eltern, die ihre Kinder deshalb nach Oesterreich in die Schule schicken, damit sie dort Deutsch lernen.
Auch das Theater hat man dem Deutschtum genommen. Seit Jahren haben wir keine deutsche Theaterfaislon mehr.
Vereine, wo noch deutsches Leben vorhanden ist, werden verdächtigt und vermalimpft, denn gar zu viele gibt es derer,

die jeden ehrlichen Mann, der Liebe zu seiner deutschen Muttersprache befundet, des Vaterlandsverrats bezichtigten.

Alles haben wir verloren, was einst unser war, und womit unsere Väter einzig und allein dem ungarischen Vaterlande die wertvollsten Bürgerdienste leisteten, nur die Kirche ist uns geblieben. Und auch da wurden wir im letzten Jahrzehnt Schritt für Schritt zurückgedrängt. In der Domkirche, in der Ursulinerkirche, in der Kirche der grauen Schwestern gibt es keinen deutschen Gottesdienst mehr. Nur die Michaeliskirche und die Heiligengeistkirche sind den katholischen Deutschen geblieben.
Und da kommt nun jemand und benützt die bei der Farrerinstallation erklingende deutsche Predigt als Anlaß zum Sturm- lauf gegen die „fremde“ deutsche Sprache. Und zur Rede gestellt für sein Unterfangen, wagt er es hinter der Maske der Anonymität wohl versteckt, mit Invektiven, wie „vangermanischen Aufwallungen“ und dergleichen gegen meine Person zu kommen.

Das ist ja eben die Art und Weise, mit der die Chauvinisten, von der Art meines verkappten Angreifers, so erfolgreich an der Vernichtung unseres Vaterlandes, des Sanct Stefansreiches, mitgearbeitet haben. Ein Banflane oder ein Vangermane war dieser Sorte Menschen jeder, der nur mit einem Wort betonte, daß er die Rechte seiner Muttersprache aufrechterhalten wissen wolle. Das eines besseren Loses würdige, bis aufs Blut mißhandelte reine Rassen-

ungartum ist solchen politischen Brunneng vergiftern nur Fluch schuldig, denn diese sind die Totengräber der ungarischen Nation gewesen und sie sind es, die mit ihrem Chauvinismus gegen alle, die sich wohl zum ungarischen Vaterland, aber zu ihrem eigenen Volkstum, das heißt zu ihrer Muttersprache bekennen, eine Atmosphäre in der Gesellschaft hervorrufen, deren traurige politische Folgen nicht nur für die Gegenwart, sondern für alle Zukunft ihre Auswirkung haben können.

Im chauvinistischen Rausch vergißt man leider zu oft, daß mehr als drei Millionen Magyaren unter drückender Fremdherrschaft um ihre Existenz ringen, auf deren Los die Behandlung des Deutschtums in Ungarn im guten oder bösen Sinn rückwirken kann. Ich und meine Gefinnungsgenossen, die wir für Freiheit und Recht der Minderheiten kämpfen, die wir sonst nichts fordern, als die Durchführung der bestehenden Gesetze, sind der festen Ueberzeugung, daß jede Errungenschaft, die uns zuteil wird, dem Ungartum auf den bestesten Gebieten zur moralischen Hilfe wird.

Und wir sind durchdrungen von der Wahrheit, daß der Weg zum Wiederaufbau Ungarns keineswegs jene Nationalitätenpolitik ist, die der Chauvinismus treiben will. Man wolle nie vergessen, daß der überwiegende Teil der Bewohner des alten Ungarnreiches anderen Volkstämmen angehört, die man nicht mit der chauvinistischen Skute gewinnen kann.

Und nun noch eine kurze Auseinandersetzung. „Sopronbármegye“ sagt, er habe nicht gefordert, daß den deutschen Gläubigen ungarisch gepredigt werde. Gut. Er hat aber die deutsche Sprache als fremde Sprache hingestellt, er hat sich auch schon bei einem Sachverständigen Informationen eingeholt, auf welche Weise die bisher bestehende Kirchenordnung abgeändert werden könnte, er forderte, daß bei feilischen Anlässen zuerst die Amtssprache und dann erst die deutsche Sprache in der Predigt benützt werde, woraus dann natürlich nach gut bewährter Methode in kurzem das Deutsche als überflüssiges Anhängel ganz wegblicke.

Firmung

Taschen-Uhren	v. K	100.000
Silber-Ketten	„	30.000
Nickel- u. Lederketten	„	15.000
Silber-Halskollier	„	25.000
etc. etc.		aufwärts.
Gold-Ringe, 200 fein	v. K	60.000
Gold-Ringe, 14 Kar. Gold	„	120.000
Gold-Ohrgewänge, 14 K. G.	„	100.000
Gold-Halskollier, 14 K. G.	„	200.000
Gold-Armbanduhren, 14 K. G.	„	450.000
et. etc.		aufwärts.

Double-Waren in schönster Ausführung
Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000
Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei
Schaffer József
Uhrmacher, Gold- u. Juwelenhandlung
Oedenburg, Neustiftgasse 1

Es wird sich wohl niemand in unserer Stadt befinden, dem „Die zehn Gebote“ unbekannt wären. Vielmehr wird es jedermann interessieren zu wissen, dass dieselben im Rahmen eines zweiteiligen Filmes vom 17. Juli begonnen im **ELEKTRO-BIOSKOP** zur Vorführung gelangen.

Maikäse und alle sonstigen Käsesorten, Salami, Sardinien, Konserven in reicher Auswahl erhältlich bei

Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telephon 123

Konnte ich auf Grund all diesem nicht mit vollem Recht den Schluß ziehen, daß es eigentlich auf die Sinausdrängung der deutschen Predigt abgesehen sei?

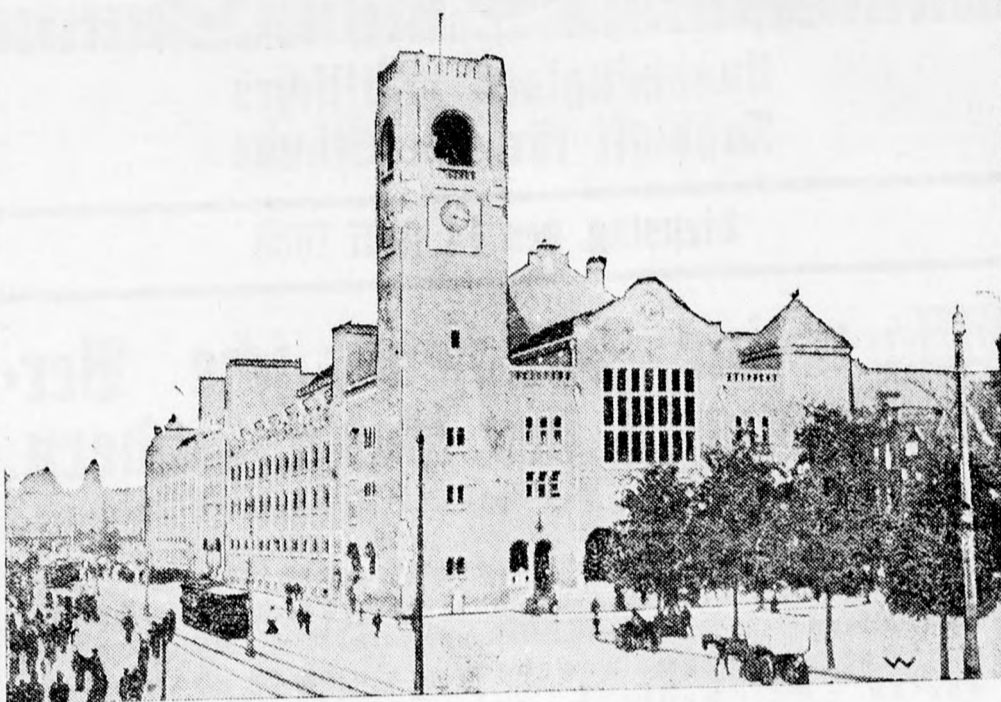
„Sopronwärmegge“ stellt die Behauptung auf, daß er den bisherigen Zustand nicht als „komisch“ bezeichnet habe. Nawohl, er hat es getan. Er schrieb „furesa“ und das heißt zu Deutsch komisch. (Siehe Wörterbuch Melemen V.)

Ich schrieb ferner von den Gästen, „die man nur bei offiziellen Veranstaltungen in dieser Kirche sieht, nicht etwa, weil sie nur Repräsentationschriften sind, sondern weil sie einer anderen Pfarre angehören“. Das heißt auf Deutsch, daß sie keine Repräsentationschriften sind. Es ist eine klare Verneinung. „Sopronwärmegge“ macht das Gegenteil daraus. Seine Uebersetzung ist falsch und im Kommentar dazu bezieht sich der Angreifer mich, auf Grund der falschen Uebersetzung, als Beleidiger der verschiedensten Notabilitäten hinzustellen. Es ist mir nicht möglich ein solches Vorgehen mit dem richtigen Wort zu nennen, denn das ginge gegen meinen Geschmack. Jedes Kind in der Stadt weiß es, daß die von mir angeführten ungarischen Gäste nur anlässlich offizieller Feierlichkeiten in der Michaelskirche erscheinen.

„Sopronwärmegge“ stellt im Titel seines Aufsatzes die Sache so hin, als hätte ich die Ungarn überhaupt als Gäste bezeichnet. Auch da finde ich kein Wort zur richtigen Wertung eines solchen Vorgehens. Jeder Leser wird es finden.

Und damit schließe ich meinerseits die Diskussion. Im Dienste eines heiligen Prinzips, für Wahrheit und Recht, habe ich mich in dieselbe eingelassen. Eine Zeitung, die, wie mir jedermann zugeben wird, zu allererst ein Recht dazu hat, hat sich eingemischt in rein kirchliche katholische Angelegenheiten. Es hat die Bombe der Sprachenfrage in das katholische Heiligtum hineingeworfen. Dieses frevelhafte Beginnen habe ich zurückgewiesen. Und „Sopronwärmegge“ und alle anderen, die gleichen Sinnes sind, mögen es zur Kenntnis nehmen, daß ich feststehend auf der Grundlage des moralischen und positiven Rechtes, mein Wort immer erheben werde, so oft die gesetzlich verbrieften Rechte des deutschen Volkes in Ungarn in Frage gestellt, oder dieses, durch Stefan Tihy als sicherste Säule des Vaterlandes bezeichnete Volk, mit seinen immensen Auf-

Zum 650jährigen Stadtjubiläum Amsterdams.



Die Börse von Amsterdam.

Die Stadt Amsterdam begeht in diesem Jahre das Gedenkfest ihres 650jährigen Bestehens. Unter Führung der historischen Gesellschaft „Amstelodanum“ wird dieses Fest durch die Ausstellung größter Stills noch besonders gefeiert. Im Reichsmuseum wird eine Ausstellung Amsterdamer Kunst vom Mittelalter bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts zu sehen sein, in deren Mittelpunkt einige hier selten gezeigte Werke Rembrandts stehen werden, die sich sonst im Ausland befinden. Außer den selten gezeigten Werken Rembrandts werden auch historische Ausstellungen veranstaltet, aus denen man ersehen kann, wie sich Amsterdam entwickelte, das 1818 erst 180.000 Einwohner und heute 700.000 Einwohner zählt. Die Dauer der Festlichkeiten ist auf die Zeit vom Juli bis September festgelegt.

turwerten und mit seinen enormen Verdiensten irgendwie der Mißachtung preisgegeben werden sollte.

Kulturvorträge in Gütör.

Das gestrige Debüt der kulturbeliebigen Garde aus Oedenburg, bestehend aus Frau Johanna Hoffmann, Doktor Andreas Csatkai und Prof. Alexander Kárpáti war von außerordentlichem Erfolge begleitet. Ganz Gütör war da, und auch hohe Herrschaften: Prinzessin Magdalena, die Tochter des Erzherzogs Josef, sowie Prinzessin Bernadetta, die Tochter des Fürsten Esterházy, beehrten samt ihren Erzieherinnen die Vorträge mit ihrer Anwesenheit. Außerdem erschienen noch viele

Notabilitäten und Beamte aus der Gemeinde und der fürstlichen Gutsverwaltung.

Herr Pfarrer, Oberregierungsrat Eugen Baán begrüßte die hohen Gäste und die Vortragenden. Als stimmungsvolle Einleitung spielten Dr. Csatkai und Prof. Kárpáti Bela Kellers zündende Máfozsi-Quartette. Hierauf trat Prof. Kárpáti zum Vorschein und sprach in begeisternden Worten von den schönen Liedern und Volksgeängen aus dem Freiheitskriege der Kuruzen, von Frau Hoffmann zu trennen, ihrer schönen, wohlgeschulerten Stimme die angeführten Lieder sang. Ihr stimmungsvoller Vortrag riß die Zuhörer zu wahrer Begeisterung hin.

Dr. Andreas Csatkai machte einen höchst interessanten Rückblick auf die goldene Vergangenheit des Schlosses Esterházy aus der Zeit des prunkliebenden Fürsten Nikolaus Esterházy (18. Jahrh.), wo das ungarische Versailles eine von aller Welt angestaunte Lebenswürdigkeit war. Dieser Vortrag, sowie derjenige über die Charakteristik der Volksgeänge der verschiedenen Völker, zu welchem Prof. Kárpáti die illustrierenden Beispiele am Klavier vorführte, wurden ebenfalls mit spontanem Beifall begrüßt.

Frau Hoffmann trug dann noch einige Vredentalieder von Prof. Kárpáti vor, die so sehr gefielen, daß die Künstlerin einige wiederholen und auf speziellen Wunsch der fürstlichen Gäste auch noch Draufgaben singen mußte. Zum Schluß spielten die Herren Dr. Csatkai und Prof. Kárpáti noch das zündende Beresényi-Lied. Brausender Beifallssturm ehrte die Vortragenden für ihre Darbietungen; besonders die Sängerin wurde förmlich gefeiert. Die hohen Gäste ließen sich alle Vortragenden vorstellen und plauderten eine hübsche Weile recht anregend mit ihnen.

Nach den Dankesworten des Hrn. Pfarrers Baán zerstreute sich das Publikum in musterhafter Ordnung und mit dem erhebenden Gefühl, Teilhaber einer schönen, lehrreichen Kulturart gewesen zu sein.

Nachtinspektion der Apotheken.

Die Nachtinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:

Vom 1. bis 15. Juli: „Elisabeth“-Apothete, Elisabethgasse 4; „Salvator“-Apothete, Spitalstraße 1.

Wollwirtschaft

Zürcher Anfangskurse.

Zürich 13 Juli	
Holland	207,40
Belgrad	9,05
Berlin	122,62,50
Antw.	2,50,00
Brüssel	24,00
London	25,04,50
Mailand	19,37,50
Kiew	515,250
Paris	24,27,50
Prag	15,25
Sofia	3,72,50
Wien	0,72,50
Warschau	98,75,50
Budapest	0,72,55

Erstrangiger engl. - französischer

Damen-Modesalon HANZEL

für alle Toiletten, Kinderkleider etc. Weiß- und Kleidermacherschule. Billige Preise! Theatergasse 12.

(Nachdruck verboten.)

Verlorenes Paradies.

Roman von W. Kiebel-Ahrens, 98. Fortsetzung.)

Dann standen sie einander gegenüber, beide tief bewegt, doch bemüht, diese Bewegung zu verbergen. Simona außerdem betroffen; Solger Sturm mußte stark gelitten haben. Bart und Haupthaar waren schon von einzelnen Silberfäden durchzogen, die Wangen schmal, und nur aus den tiefen Augen blickte unverändert der feurige und zugleich träumerische Geist des Künstlers.

„Willkommen auf Froingsburg, Herr Sturm.“ begann Simona mit jener Weichheit, die ein leises Gebrochensein ihres Wesens verriet, das ihn rührte und ihren Reiz in seinen Augen vermehrte. „Sie waren in meinen schönen Florenz, wie sieht es dort aus, und wie ist es Ihnen ergangen?“

Er mußte sich gewaltsam sammeln, während er mechanisch einen Zweig der Edel-tanne durch seine Hand gleiten ließ und Simonas Wink, auf einer Chaiselongue Platz zu nehmen, gehorchte.

„Nicht besonders, gnädige Frau; denn wohin ich blickte, sah ich Rosen, die mich an die Waldfee erinnerten, hörte die Liebesklänge in der betörenden Sprache, und bis in meine Träume stahl sich der berauschte Orangenduft. Und die Menschen dort? Ach,

es ist überall dasselbe moralische Elend, dieselbe Verlogenheit, die herabzerrt, bis uns der Efel übermannt.“

„Und sie sich hinauf in ihre Oberwelt flüchten.“ ergänzte Simona, gezwungen lächelnd, „wo ihre eigentliche Heimat ist, die befreiende Sphäre des Lichts; gleich jenem verummenschen Märchenprinzen, der den Tag über als Bettler umherirrt — des Nachts aber sich in den verborgenen Schlössern seiner geheimnisvollen Wälder als Prinz wiederfindet.“

„Und wo man das beglückende Geheimnis seiner verborgenen Welten kennt.“ fügte Solger hinzu. Er entnahm dem in seiner Nähe stehenden Korbe mit Fichtenzapfen einige und warf sie in die leise glimmende Glut des Kamins, und startete eine Weile hinein, um sich dann mit veränderten Zügen ihr wieder zuzuwenden. Sie wich seinem verfangenden Blicke aus, und eine schwüle, beredte Pause, die ihr das Blut in die Wangen trieb, folgte; sie hatten einander so viel zu sagen, daß sie vor all dem Wichtigem nur nebensächliche Dinge berührten; ihr Herz pochte und die überlegene Sicherheit der Weltkame hatte sie in dieser Stunde vor ihm verlassen.

„Sie hätten nicht kommen sollen.“ äußerte sie endlich zaghaft. „Wenn die Leute von ihrem Besuche erfahren, wird man ihn falsch deuten.“

Solger zuckte zusammen; mit ihren

Worten war der Bann zwischen ihnen gebrochen.

„Das ist doch gleichgültig; ich wäre auch ohne ihren Brief gekommen, Simona, weil ich zu dir von der Unmöglichkeit sprechen mußte, mich von dir mit jenem grauenhaften Mißhafford zu trennen, den meine Bleistiftspitze mir auf der Dune vor die Füße geschleudert. Nun bin ich wieder hier, atme den Zauber deiner Nähe und Umgebung, und weiß nichts mehr, als daß ich dich grenzenlos liebe und dein Leben mir gehört.“

„Haben sie denn vergessen, daß doch alles zwischen uns zu Ende war und sein muß?“

„Wenn ein Mann so liebt wie ich, kann von einem Ende nicht die Rede sein, und es gibt keinen Kampf, der zu heiß, keine Qual, die zu groß, keine Demütigung, die zu tief wäre, um diese Erinnerung zu einer verführerischen zu machen, wir aber sind geschieden, wie zwei Fremde.“

„Und mußte es denn nicht so sein?“

„Nein, Simona! Denn damals hatte Maria sich schon im Geiste von mir losgesagt; sie gehört zu jenen reinsten Wesen, denen ihre Mission nicht höher steht als der geliebte Mann, die immer zuletzt nur dort zu finden sind, wo die schwerste der Pflichten ihrer wartet. Vor einer Maria liegt der Mann anbetend auf den Knien, und heilige Scheu ersticht die heißen Wünsche, du aber bist das echte, lebensvolle, glühende Weib,

und du irrst dich verhängnisvoll in dem Verwünschtsein, daß dein junges Leben dem Schattendasein eines Gestorbenen gehört. Ich liebe dich, und die lodernen Flammen in meiner Brust werden dich von neuem erstarren und gesunden lassen, das blühende, warme Leben winkt, die Zukunft und die Welt sind unser, heute, wo ich von allen Fesseln der Vergangenheit mich befreit fühle.“

Simona legte die Hand an ihre Stirn, wie um die klopfenden Pulse eines heftigen Schmerzes zu besänftigen.

„Ach glaube dennoch, daß sie sich täuschen.“ entgegnete sie verwirrt vor der Glut seiner Leidenschaft, die ihr aus jeder Faser seiner Gestalt entgegenbebt, „wer Maria liebte, in dessen Herzen kann auf die Dauer nicht mehr Raum sein für ein Weltkind meiner Art, — die künstlerische Phantasie führte sie irre; diese stellte mich auf ein Piedestal, wohin ich in Wahrheit nicht gehöre, und verhüllte mit ihrem schimmernden Mantel alle meine Fehler und Schwächen; ich bin nicht das Königskind ihrer Phantasie, sondern eine unberechenbare, launenhafte und franke Frau.“ fügte sie leiser hinzu, „von der sie bald sich abgestoßen fühlen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Noch billiger

als überall können Sie Ihren Bedarf in allen Sorten Taschen- und Weckeruhren, Juwelen, Eheringe, erschl. Reparatur-Werkstätte, Ohrgehänge etc. decken bei

ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier
Oedenburg, Grabenrunde 44
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro.)

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 13. Juli.

Todesfälle. Am 9. Juli verschied Frau Johanna Schirk, geb. Lang, im Alter von 67 Jahren. Am 10. Juli starb die Private Karoline Wrochowsky im 81. Lebensjahre.

Personalnachricht. Der pensionierte Oberdirektor des Dedenburger Benediktiner-Obergymnasiums David Borossay verließ Samstag abends unsere Stadt. Er reiste nach Hiedegsög und begibt sich Ende August zum ständigen Aufenthalt nach Lihany, um dort nach langjährigem, erprießlichem pädagogischen Wirken den wohlverdienten Ruhestand zu genießen. Der Scheidende erweist sich in der Dedenburger Gesellschaft einer großen Hochachtung. Bei seinem Abschiede hatten sich am Bahnhofe viele Personen eingefunden, u. a.: Vizegupan Ludwig von Géway-Wolff, Kurialrichter Dr. Karl Wrochowsky, Präses des kath. Konvents Dr. Stefan Pinezich, Honorar-Waifenstuhlpräses des Komitats Johann Burian, Oberstuhlrichter a. D. Wilhelm Blaschek, Hon.-Obernotar Dr. Tibor Rakovszky, Direktor des Dedenburger Mädchengymnasiums Koloman v. Schwarz, Sekretär der Volksbildungskommission des Dedenburger Komitats Ludwig Csupay. Die Pfadfindergruppe des Dedenburger Benediktiner-Obergymnasiums „St. Ulrich“ war gleichfalls ausgerückt, um dem Oberdirektor ein herzliches Lebenswohl zu sagen.

Die Beerdigung der Gattin des Notars der Dedenburger Kunstmalers, Frau Franz Storno, geb. Acler, fand Samstag, den 11. Juli, 6 Uhr abends, im neuen kath. Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung der Dedenburger Bevölkerung statt. Die Einsegnung nahm Kaplan Johann Hanisl vor. Unter den Trauergästen waren außer den tieftrauernden Hinterbliebenen folgende Persönlichkeiten zu sehen: städtischer Obernotar Dr. Karl Heimler, Oberstuhlrichter a. D. Wilhelm Blaschek, akademischer Maler Rudolf Steiner della Pietra, Bankier Wilhelm Hensfeld, Probst-Domherr Adolf Mohl, Maler- und Anstreichermeister Karl Sterbenz u. a. m.

Private Emilie Hachy gestorben. Die allseits bekannte Dedenburger Private Emilie Hachy ist Sonntag, den 12. Juli, im Alter von 75 Jahren verschieden.

Dechant Mathias Czadera gestorben. Freitag, den 10. Juli verschied der Dechant Mathias Czadera aus Pinkafentmihály im Alter von 81 Jahren. Der Verbliebene ist im Jahre 1844 in Szombathely geboren, 1869 wurde er zum Priester geweiht. Er wirkte in Rababeneimarton 7 und in Güns 6 Jahre als Kaplan. Im Jahre 1882 wurde er zum Pfarrer von Pinkafentmihály gewählt, wo er bis zu seinem Ableben zur größten Zufriedenheit der Bevölkerung wirkte. 1920 ernannte ihn der Bischof von Szombathely zum Dechant.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhofstrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

Großes Pfadfinderfest in Dedenburg. Die Dedenburger Pfadfindergruppen beabsichtigen am 6., 7. und 8. September in Dedenburg ein großzügiges Pfadfinderfest zu veranstalten, an welchem etwa 60 bis 70 Pfadfindergruppen aus ganz Transdanubien teilnehmen werden. Die Lagerung der fremden Pfadfindergruppen dürfte im Waischwalde oder im Wandorfer-Walde erfolgen. Das Programm wird durch die Führer der Dedenburger Pfadfindergruppen bereits zusammengestellt.

Für den Dedenburger Mutter- und Säuglingschutzverein spendeten: die Arbeiter der Dedenburger Gummifabrik 1,285.600 Kronen und die Zöglinge der Dedenburger Mädchenerziehungsanstalt „Zrinji Zlona“ 203.000 Kronen und sechs Paar Kinderwäsche. Den Spendern sagt die Leitung des Mutter- und Säuglingschutzvereines auch auf diesem Wege Dank.

Eisenbahnerversammlung. Sonntag, den 19. Juli, halb 10 Uhr vormittags, hält der Landesverband der christlichsozialen Eisenbahner im großen Saale der Dedenburger kath. Elementarschule eine Eisenbahnerversammlung ab, in welcher verschiedene wichtige wirtschaftliche Fragen besprochen werden. Nach der Versammlung findet die ordentliche Generalversammlung der Dedenburger Gruppe statt. In dieser wird auch die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen werden.

Die Stadt Szombathely erbaut 40 Kleinhäuser. Wie man uns meldet, hat die Szombathelyer Stadtverwaltung vor kurzem beschloffen, mit einem Kostenaufwand von zwei Milliarden Kronen 40 Kleinhäuser zu erbauen. Mit dem Bau der Kleinhäuser soll bereits in kürzester Zeit begonnen werden.

In der Station Sopron der Ghr.-Sopron-Ebenfurter Eisenbahn werden am 30. Juli 1925, vormittags 9 Uhr unanbringliche und überzählige Güter, sowie auch Fundgegenstände im öffentlichen Licitationswege veräußert.

Von einem Auto überfahren. Auf der Landstraße zwischen Gécse und Sárvar überfuhr Ende der vorigen Woche der Chauffeur Leopold Nagy mit dem Luxusauto der Szombathelyer Firma Guttmann die zwölfsährige Irene Szombath. Der Chauffeur blieb mit seinem Fahrzeug sofort stehen und brachte sie im Auto ins Szombathelyer Spital, wo man feststellte, daß das Kind eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Chauffeur meldete sich bei der Polizei, die ihn einstweilen in Haft nahm.

Fahnenjungfrauen für das Dedenburger Sängerefest. Nach einer alten und schönen Sitte übernehmen bei Sängerevereinen, die an Sängerewettkämpfen teilnehmen, Mädchen das Ehrenamt von Fahnenjungfrauen. Aus diesem Grunde hat sich die Leitung des Dedenburger Männergesangsvereines „Ferdinándkör“ entschlossen, in den nächsten Tagen 105 Dedenburger Mädchen aufzusuchen und sie um die Annahme einer solchen Ehrenstelle anlässlich des Dedenburger Sängerewettkampfes zu bitten. Jenen Mädchen, die ein solches Ehrenamt annehmen, obliegt die Pflicht, die Gesangsvereine am Bahnhofe zu erwarten und bei ihrem Eintreffen die Vereinsfahne mit einem von ihnen gespendeten Band zu schmücken. Jeder Gesangsverein bringt seiner Fahnenjungfrau am Abend, des Auftaktstages ein Ständchen dar.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Rospfein, Dedenburg, Grabenrunde 62. Telephon 336. +

Trauungen. Samstag, den 11. Juli traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Privatbeamter Alexander Barga mit Anna Holzmam; Privatbeamter Adalbert Meyer mit Mizi Marek; Kanzleidiener Leopold Schmidt mit Therese Spero und Tagelöhner Samuel Schary mit Therese Bauer.

Spende. Für den Dedenburger freiwilligen Feuerwehverein spendete die Dedenburger Eisenwarenfabrik 500.000 Kronen. Weitere Spenden werden zugunsten des Requisitionsfonds der Feuerwehr in der Feuerwehrkassette (Grabenrunde) entgegengenommen.

Versammlung über die Spielbank- und die Badestadtfrage. Der Budapestener Obergeringier Michael Kugler erücht uns bekanntzugeben, daß er diese Woche nach Dedenburg kommen wird, um in der Spielbank- und Badestadtfrage eine Versammlung abzuhalten. In dieser Versammlung wird er gleichzeitig über die Notwendigkeit der Delung der Makadamstraßen einen Vortrag halten und bezüglich Beschaffung von billigem Öl einen Antrag stellen.

Zsoldos'sches Mittelschul-Vorbereitungsinstitut. Der Bevollmächtigte des ältesten und bekanntesten ungarländischen Mittelschul-Vorbereitungsinstitutes Zsoldos, hält sich am 13. und 14. Juli l. J. in Dedenburg auf. Sprechstunden für Interessenten an beiden Tagen von 10-1 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags im Hotel Pannonia. +

Zwei Reisende am Günsfer Schnellzuge klagten sich ihr Leid, daß in neuerer Zeit ihre Wäsche nie recht weiß werde. Warum „waschen Sie nicht mit Luft“, erhältlich bei M. Galatiz, Széchenyi-platz 20, Telephon 353, gab ihnen ein Mitreisender als Ratichlag. Wenn Sie meinen Rat befolgen, verschwindet jede Unsauberkeit zur weiteren Klage. +

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, 1. u. 2. Stockwerk für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Auf dem letzten Szombathelyer Früchtemarkte sind die Preise stark zurückgegangen. Es notierten: Weizen 470.000 Kronen, Roggen 400.000 Kronen, Hafer 420.000 Kronen, Gerste 300.000 Kronen und Mais 300.000 Kronen. Man rechnet auf einen weiteren Rückgang der Preise.

Ausschussigung des Weingartenbesitzervereines. In der jüngst abgehaltenen Sitzung der Weingartenbesitzer wurde beschloffen, gelegentlich der Gewerbeausstellung im unteren Teile des Elisabethparkes einen Weingarten und im oberen Teile einen Weinparvillon, wo Flaschenweine zum Verkauf kommen, zu errichten. Es werden daher alle Mitglieder, die Flaschenweine oder Weine im Buschenschank verkaufen wollen, aufgefordert, dies bis längstens Samstag, den 18. Juli beim Vereinssekretär J. Ureich oder beim Präsidium im Vereinslokale anmelden zu wollen. — Sekretär J. Ureich macht zugleich die Mitglieder aufmerksam, daß noch vor Ende Juli der Sauerer war m auftritt, gegen den mit Erfolg das Sturmsche Pulver (erhältlich in der Drogerie Winkler) angewendet wird.

Seit 28 des „Rohland“ setzt sich die Deutung des Rätsels „Rohland“ zur Aufgabe. Fünfjährige Journalisten-Arbeit, die den äußeren Anlaß des Moskauer Tendenz-Urteils zu einer ganz großen Reportage über das russische Schicksal erweitert. Zwischen Dichta-Gefängnissen und Kathedralen, Sportplätzen und den kahlen Büros der Volkskommisariate sucht das Heft Weg und Deutung dieses Phänomens „à la tartare“. Aus dem Inhalt: Maru: „10 Minuten bei Trost“. V. M. Guber: „Russische Diplomatie und rote Diplomaten“. Dr. Adolf Grabowsky: „Unromantische Liebe“ und „Jugend und Freude in Rußland“. Axel Eggbrecht: „Russischer Film“, Karanzoff: „Die neue Skulptur im neuen Rußland“. Wolf Tanager: „Engländer in Rußland“. Ija Ehrenburg: „Der Großinquisitor außerhalb der Legende“ und viele andere Beiträge.

Der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Wie berichtet, brannte am 7. April der Pferdebestall des Großpächters Glaser im Piftameierhofe ab. Die Gendarmerie stellte nach eingehender Untersuchung fest, daß das Feuer durch den Pferdenecht Andreas Csillag auf Anstiftung der Magd Margarethe Baranya gelegt worden sei. Beide wurden vorgestern verhaftet. Csillag gestand die Tat bereits ein. Margarethe Baranya verlegt sich aufs Leugnen. Csillag und die Baranya, die seine Liebe war, wurden Samstag nachmittags der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert. Wie Csillag beim Verhör sagte, hat ihn Margarethe Baranya „ewige Liebe“ versprochen, wenn er den Stall in Brand stecke. Es war dies ein Racheakt der Baranya, weil ihr Vater, der im Werchhofe angestellt war, wegen eines Vergehens entlassen worden war. Der Brandstifter und die Anstifterin werden sich in kürzester Zeit vor dem Statorialgericht des Dedenburger Gerichtshofes zu verantworten haben.

Jahrmarkt in Güns. Montag, den 20. Juli, wird in Güns der Jakobimarkt abgehalten.

Feuer. Im Hause Raaberstraße 18 kochte man Samstag Teer. Während des Umrührens spritzte die flüssige Masse auf das Dach des nebenstehenden Wohnhauses und geriet dabei in Brand. Mit Sand wurde das Feuer gelöscht. Als die avisierte Feuerwehr mit der Motorspritze erschien, hatte sie nichts mehr zu tun.

Realitätenverkehr. Es kauften: Matthias und Paul Bruckner von Gottlieb Bruckner einen Viertelteil des Hauses Neustiftgasse Nr. 11 um 38 Millionen Kronen; Johann Ringhofer und Gattin, geb. Barbara Wellek, von Josef Kholmán und Gattin, geb. Anna Friedl, einen Obere Dubseder im Ausmaße von 50 Quadratlastern um 18 Millionen Kronen.

Von einem Hund gebissen. Der Mittelschüler Willy Laßt, Sohn des Dedenburger Gasmeisters Laßt, wurde Ende der vorigen Woche von dem Wolfshunde des Dedenburger Hausbesitzers R. in beide Kniekehlen gebissen. Dr. Hugo Goldmann leistete dem Knaben die erste Hilfe und überließ ihn nach Anlegung eines Verbandes der häuslichen Pflege. Der Hund wurde zur Beobachtung dem Wasenmeister übergeben.

Konturs. Gegen den Dedenburger Kaufmann Michael Horváth (Potschygasse) wurde seitens des Dedenburger Gerichtshofes der Konturs eröffnet. Konturskommissär: Gerichtsrat Doktor Makkay, Masseverwalter: Advokat Dr. Julius Guber.

Bon Nah und Fern

Wolfs. **Landwirtschaftliches.** Der Schnitt hat in unserer Gemeinde begonnen. Das frühgebaute Korn ist durch Sonnenhitze verbrannt und die Lehren sind klein und leer. Die übrigen Getreibearten stehen gut. Die Weingärten versprechen eine reichliche Lese. Sie stehen prächtig. Auch die Hackfrüchte stehen schön, nur benötigen sie noch mehr Regen. **Die Zahl der Badegäste** nimmt täglich zu und beträgt derzeit 170. Wie wir erfahren, gebent die Direktion in kürzester Zeit ein Personentransportauto anzuschaffen und in den Verkehr zu stellen. Die Dedenburger Bevölkerung sucht seit neuester Zeit das Bad recht häufig auf.

Sie ersparen Ihr Nachtmahl
wenn Sie eine Tasse
Boon's Kakao
trinken.
Nahrhaft: weil derselbe die für den menschlichen Organismus notwendigen wichtigsten Ernährungsbestandteile enthält.
Hervorragender Geschmack: weil aus den feinsten Kakaobohnen angefertigt.
Oekonomisch: weil mit Rücksicht auf die Qualität allerbilligst.
Wenn Sie 3742
Boon's Kakao
in geschlossenen Dosen kaufen, verlangen Sie vom Kaufmann die hierzu gehörigen Kupons, für welche Sie eine geschmackvoll angefertigte Schale und Tasse geschenkt erhalten
zu 1/4 Kilogr. Dosen gehören 4 Kupons
1/2 " " " " 2 " "
1 " " " " 1 " "
Boon's Kakao ist eine Weltmarke!

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.
Beste und billigste Einkaufsquelle für
Herren- u. Damen-Modewaren, Kurz- und Wirkwaren.
sowie für
Herren- und Damenwäsche
Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster 5377 Auswahl.

KOTH
Juwelier
Grabenrunde 44
(Kobers-Büro).

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reifige Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

Fußball.
 Wiborg (Finnland): Oesterreich-Finnland 8:0 (1:0).
 Baden bei Wien: Steiermark-Niederösterreich 1:1 (1:0).
 Stockholm: Schweden-Ungarn 6:4 (3:0).
 Lemberg: MTR. (Budapest)-SK. Szaruy 6:0 (1:0).

Der Oedenburger Eisenbahner-Sportklub rückt in die erste Klasse vor. Das Ergebnis des sonntägigen Wettspiels mit dem FFC 1:1.

Oedenburg, 13. Juli.
 Auf der Oedenburger Sportbahn, wo sich eine Zuschauerzahl von etwa 2000 Personen eingefunden hatte, fand gestern nachmittags 5 Uhr ein Meisterschaftswettspiel zwischen dem Oedenburger Eisenbahner-Sportklub (EWSK) und dem Rápaer Fußballverein (FFC) statt, das unentschieden endete (1:1).

Für den EWSK bedeutet das Spiel die Erstklassigkeit, der FFC bleibt dagegen in der II. Klasse.

Der EWSK war dem FFC mit einem Punkt in der Meisterschaftstabelle II. Klasse voraus und es genügte das unentschiedene Ergebnis zur Vorrückung des EWSK in die I. Klasse.

Das Wettspiel, dem auch der Betriebsdirektor der Raab-Oedenburg-Odenfurter Eisenbahn, Regierungsrat Dr. Eugen Holl, sowie viele Sportfreunde aus Rápa bewohnten, leitete Schiedsrichter Ruchs aus Raab, als Linienrichter die Schiedsrichter Faragó und Rosenberg.

In der ersten Halbzeit hatte der EWSK gegen den Wind zu kämpfen und konnte die Bälle nicht dahin placieren, wohin sie vermeint waren. In der 20. Minute der ersten Halbzeit schlug der EWSK ein scharfes Tempo ein, das später wieder abflaute. In der 30. Minute durchbrach Stürmer Kovács die Reihen der Gegner und trug im Alleingang den Ball ins feindliche Tor, wodurch der führende Treffer erzielt wurde. Wegen der schönen Manier, mit welcher der Treffer erzielt wurde, brach das Publikum in einen nicht enden wollenden Beifallssturm aus. Die Rápaer Spieler, die ruhig und gelassen spielten, unternahmen nun — aufgemuntert von den Rápaer Gästen — gleichfalls einige schöne Angriffe auf das Oedenburger Tor und konnten in der 42. Minute den Ausgleichstreffer durch den Zenter Székely erzielen. Weitere Treffer fielen nicht mehr. EWSK versuchte wohl in den letzten 15 Minuten der zweiten Halbzeit den siegreichenden Treffer zu erreichen, was jedoch an der guten Verteidigung des FFC-Tores scheiterte. Die Stürmerreihe des FFC arbeitete flink. Insbesondere der kleine Fischer (Liska außen). Vorzüglich waren auch die zwei Backs.

In den Reihen des EWSK erwies sich diesmal Pummer (Rechtshalf) als ein ruhiger, überlegter und guter Spieler. Gut waren außerdem die beiden Backs Krauß und Seifert. Die Stürmerreihe arbeitete flink und mit Ambition, entbehrte jedoch jeder Kombination. Körtvélyessy und Kovács waren vorzüglich und gaben auf das feindliche Tor recht oft schöne Schüsse ab, die von dem FFC-Tormann jedoch immer gehalten wurden.

Mit Ausnahme einzelner kleiner Zusammenstöße verlief das Spiel auf beiden Seiten fair, was insbesondere bei der Gästemannschaft beobachtet werden konnte. Vor dem Wettspiel tauschten die beiden Mannschaften ihr Vereinswimpel aus.

Oedenburg, 13. Juli.
Vajas-EWSK. II 4:0 (2:0). Sonntag, den 12. d. M., 3 Uhr nachmittags fand auf der Oedenburger Sportbahn zwischen den beiden genannten Oedenburger Fußballmannschaften ein Wettspiel statt, welches Referee Schwarz mit Verständnis leitete. Der Vajas war während des

ganzen Spiels in Überlegenheit und trug auch einen leichten Sieg davon. Die vier Treffer erzielte Zenter Tanya, der sich als der beste Mann des Vajas erwies.

Der FFC trug gestern in Csorna gegen den Rábadzi Sportklub ein Wettspiel aus, das unentschieden 0:0 endete. Der FFC war während des ganzen Spiels in Überlegenheit, konnte jedoch auf der schlechten, ungewohnten Sportbahn keine Treffer erzielen. Das Spiel, welchem eine große Zuschauerzahl beizuwohnen, leitete Géza Weermann (FFC).

Wettswimmen in Oedenburg.

Oedenburg, 13. Juli.
 Vor einer geringen Zuschauerzahl fand gestern nachmittags 3 Uhr in der kleinen Schwimmschule das Wettswimmen um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes statt. An dem Wettlauf, welchem auch Vizeregipán Ludwig v. Géway-Wolff beizuwohnen, beteiligten sich nur Oedenburger Schwimmer, was vom Publikum mit großer Enttäuschung verzeichnet wurde.

Die Leitung des Wettswimmens lag in Händen der Mitglieder des Oedenburger Schwimmvereines „Pannonia“ (MFC). Das große Schwimmprogramm konnte in 2 1/2 Stunden abgewickelt werden.

Beim Wettswimmen für die Mannschaft des Oedenburger Honvéd-Infanterieregimentes bekam ein Teilnehmer im Wasser einen Krampfanfall und ging unter. Das Mitglied des MFC Johann Warkitska (ein gewesener Schwimmmeister) sprang sofort ins Wasser und rettete den in Gefahr schwebenden Soldaten. Dem Retter zollte das Publikum stürmische Anerkennung.

Ueberraschend war der Sieg der Margarethe Benkó, Tochter des Großkaufmannes Géza Benkó, die in schöner Manier Tera Strauß, die bisherige Meisterin im 100 Meter-Brustschwimmen für Damen um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes icht. Sie wurde auch Siegerin im 100 Meter-Rückenschwimmen. Zu bedauern war, daß am Wettswimmen und Springen für Jugendliche um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes der Mittelschüler Willy Vahit nicht teilnehmen konnte. Er wurde nämlich vor zwei Tagen von einem Wolfshund in beide Knieeisen gebissen. Gut in Form war diesmal auch der tüchtige Schwimmer Galcsék.

Das Wettswimmen brachte ansonsten folgende Ergebnisse:

1. 100 Meter-Brustschwimmen um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes. 1. Julius Galcsék. Zeit: 1 Minute, 31 1/2 Sekunden. 2. A. Rhein. 3. Stummert.
 - II. 50 Meter-Brustschwimmen für Kinder. 1. Franz Gabnay. Zeit: 49 1/2 Sekunden. 2. Mönzberger. 3. Schneider.
 - III. 100 Meter-Brustschwimmen für Damen um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes. 1. Margarethe Benkó. Zeit: 1 Minute, 42 Sekunden. 2. Tera Strauß. 3. Anny Wisingerits.
 - IV. 50 Meter-Schnellschwimmen für Jugendliche. 1. Rhein und Szutits. Zeit: 41 Sekunden. 2. Schneider.
 - V. 100 Meter-Rückenschwimmen um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes. 1. Julius Galcsék. Zeit: 1 Minute, 29 1/2 Sekunden. 2. Ernst Jäger. 3. Schneider. 4. Stummert.
 - VI. 50 Meter-Rückenschwimmen für Kinder. 1. Wajbits. Zeit: 54 Sekunden. 2. Ludwig Gabnay.
 - VII. Kunstspringen für Jugendliche. 1. Weihenbeck (Oberreal) mit 37 Punkten. 2. Wajbits (Oberreal) mit 30 Punkten.
 - VIII. 100 Meter-Rückenschwimmen für Damen um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes. 1. Margarethe Benkó. Zeit: 1 Minute 54 1/2 Sekunden.
 - IX. 50 Meter-Rückenschwimmen für Jugendliche. 1. B. Szalay. Zeit: 45 Sekunden. 2. J. Ladner.
 - X. 50 Meter-Schnellschwimmen für Kinder. 1. Weihenbeck. Zeit: 42 Sekunden. 2. F. Mönzberger.
 - XI. 100 Meter-Schnellschwimmen für Damen um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes. 1. Tera Strauß.
 - XII. 50 Meter-Schnellschwimmen für Jugendliche. 1. Ernst Jäger. Zeit: 35 Sekunden.
 - XIII. 50 Meter-Schwimmen für Leventel. 1. Fritz Duda. Zeit: 44 Sekunden. 2. Bofor.
 - XIV. 50 Meter-Schwimmen für Lehrlinge. 1. Nyári. Zeit: 56 Sekunden. 2. Diamant.
 - XV. 50 Meter-Schwimmen für die Mannschaft des Oedenburger Honvédinfanterieregimentes. 1. Franz Hartas. Zeit: 37 Sekunden. 2. Géza Soós.
 - XVI. 3x100 Meter-Staffelschwimmen um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes. 1. Galcsék-Jäger-Szalay. Zeit: 4 Minuten, 33 Sekunden. 2. Rhein-Stummert-Warkitska.
 - XVII. Kunstspringen um die Meisterschaft des Neufiedler Schwimmbezirktes. 1. Weihenbeck mit 85.7 Punkten. 2. G. Schneider mit 84.6 Punkten.
 - XVIII. 3x50 Meter-Staffette für Kinder. 1. Mönzberger-Gabnay-Schneider. Zeit: 2 Minuten, 47 1/2 Sekunden.
 - XIX. 100 Meter-Schnellschwimmen. 1. Szalay. Zeit: 1 Minute, 21 Sekunden.
 - XX. Wasserpolospiel zwischen den Mitgliedern des Oedenburger Schwimmvereines „Pannonia“ und einer kombinierten Mannschaft der Schwimmsektion des FFC. Ergebnis: 5:1 (2:1) zugunsten des Schwimmvereines „Pannonia“. Das Wettspiel leitete Schwertner.
- Da die Medaillen für die Sieger aus Budapest noch nicht eingetroffen sind, erfolgt die Verteilung derselben an einem der nächsten Tage.

Kleiner Anzeiger

Wachtung!!
Erstklassige Schuhmacher-Werkschäfte!
Bioskop-PROGRAMM
 Vom 13. bis 14. Juli
ROSITA
 Ein prachtvolles, herrlich schönes Lebensbild, 8 Akte. Regie: Ernst Lubitsch. Hauptdarsteller: Mary Pickford, Irene Rich, Holbrook Blynd, Georges Walsh.
 Für die Jugend erlaubt.
 Anfang an Wochentagen: 7, 8, 9 Uhr.

Unter „Kleiner Anzeiger“ bietet Ihnen die beste und billigste Anfertigungsgelegenheit.

Gegen bequeme Wochen- oder Monats-Ratenzahlungen

können Sie Ihren Bedarf an Leinewaren, Decken, Bettzeug, Handtücher, Vorhänge usw. einschaffen im **Ratenzahlungs-Warenhaus**

IGNAZ KNÖPFLER
 Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52

Ein Ausstellungskasten
 mit gläsernen Wänden, 2 Stück **2er-Kassen, amerikanische Schreibtische** und amerikanische Roll-Kasten, einige Sesseln, 4 fast neue Wagenräder sind billigst abzugeben. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes zu erfragen. 6886

20. Juli 1925:
neuer Chauffeur-Kurs!
 Einschreibungen hiezu können bei **Béla Kopstein**, Grabenrunde Nr. 103 erfolgen. 6887

Küchenkredenzen und Kasten
 feinst lackiert, zum Preise von **K 600.000— u. K 700.000—** zu haben in der **Ersten Soproner Spielwarenfabrik** Ruckherzu Nr. 14. 6879

Wo wird ausgefenchet?

- Alter Rotwein**
 Mich. Galamon, Jägergasse 18
- Alter Rotwein**
 Samuel Zügn, Mühlgasse 23
- Alter Weißwein**
 Josef Góri, Alter Kornmarkt 24
- Alter Weißwein**
 Karl Karner, Krusenberg 7
- Alter Rotwein**
 und
alter Weißwein
 Gottl. Galamon, Leichmühlg. 18

Auf zur Rudolfsquelle!!

Zu haben sind von nun ab:
 guter roter Tischwein **K 14.000**
 „ weisser „ „ **16.000**
 Achtung für Feinschmecker:
„Kremser-Perle“ weiß und Rot-„Spezial“
Hintergasse Nr. 7.

Vorzüglicher Weißwein
 Flaschenreif, gelangt
Schlittergasse 28
 in Flaschen zum Preise von **11.000 Kronen**, weiter ebendort ausgezeichneter
1923er Riesling
 Flaschenreif, per Liter um **18.000 Kronen** in Flaschen zum Verkaufe. 6871

Nähmaschinen
 Auch gegen Zahlungs-erleichterung!
FAHRÄDER 1925
 Knoppressen und Zugehör
PICK
 Wien IX., Liechtensteinst. 27.
 IV., Wiedner Hauptstr. 8
 VI., Gumpendorferstr. 67

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Eándor und Heinrich Hachy als Brüder, sowie alle Verwandten geben vom tiefsten Schmerze gebeugt allen teilnehmenden Freunden die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer unglücklich geliebten Schwester, bezw. Schwägerin, Tante und Großtante, des Fräulein **Emilie Hachy** Private
 welche Sonntag, den 12. Juli, um halb 8 Uhr morgens, nach längerem, schwerem Leiden im 75. Lebensjahre in Gott ergeben selig entschlafen ist.
 Die irdische Hülle der unvergänglich Verstorbenen wird Dienstag, den 14. Juli, nachmittags halb 6 Uhr, in der Parlatornationshalle des evang. Friedhofes eingeseget und sodann dorthelbst im eigenen Familiengrabe zur ewigen Ruhe beistattet.
 Oedenburg, am 13. Juli 1925.
Geseget sei ihr Angebenten!
 Die tieftrauernden Brüder und Verwandten.